

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 67-82.

Das Zeugniß Johannis vom HErrn JEsu. [Predigt] Am IV. Sonntage des Advents. (Gehalten in der S. Georgen=Kirche zu Glaucha Anno 1707.)

Francke, August Hermann

1724

Textus. Joh. I, 19-28.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Jerusalem zu Johanne dem Täufer Priester und Leviten gesandt, daß sie ihn frageten: ob er Christus wäre? und wie derselbe darauf solches nicht allein mit grossem Ernst von sich abgelehnet, sondern auch klar und deutlich von dem Herrn Jesu gezeuget, daß er der verheissene Christus sey.

Zu welchem Ende aber ist das aufgezeichnet? Oder, zu welchem Ende wird es auch an dem heutigen Tage wiederholet? Zu dem Ende, wie unser Heyland selbst in den angeführten Worten anzeigt, auf daß ihr selig werdet. Es hat also nicht die Meynung damit, als ob unser Heyland ein Zeugniß von Johanne bedürfte, sondern um unsert willen ihs geschehen, und geschiehet noch iezo, daß wir glauben, Jesus sey Christus, der Sohn Gottes, und daß wir durch den Glauben das Leben haben in seinem Namen. Joh. 20, 31.

Weil nun dieses der Zweck ist, so laßt uns denselbigen unserer seits nicht hindern, sondern vielmehr andächtige und wohl zubereitete Herzen zum Gehör des göttlichen Wortes bringen, auf daß es in uns schaffe, was GOTT gefällig ist, und uns zur Seligkeit dienet. Wir wollen uns also vor dem lebendigen GOTT demüthigen, und ihn bitten, daß er Geist und Kraft zur Verkündigung seines Wortes, nicht weniger auch seine Gnade zu desselben andächtiger Anhörung und heylsamen Anwendung von oben herab verleihen wolle; und solches in einem gläubigen und andächtigen Vater Unser.

TEXTVS.

Joh. I, 19-28.

Und diß ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn frageten: Wer bist du? Und er bekannte, und leugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie frageten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten: Richtet den Weg des Herrn, wie der Prophet Esaias gesaget hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kenne. Der ist, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth

werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Diß geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufete.

Sach Anleitung dieses unsers Evangelischen Textes, Geliebte in Christo JEsu, wollen wir für dieses mal betrachten

Das Zeugniß Johannis von dem HErrn JEsu;

und zwar also, daß wir

I. Die Umstände / so sich dabey finden / und

II. Das Zeugniß selbst

in besondere Erwägung ziehen.

Du getreuer und hochgebenedeyeter Heyland, HErr JEsu, laß um deiner grossen und ewigen Liebe willen dieses jetzt also von uns allen betrachtet werden, daß wir nicht allein die Kraft dieses Zeugnisses mercken und verstehen, sondern auch das selbige hinfort heylsamlich anwenden mögen, zu unserm Heyl, und zum ewigen Lobe deines Namens. Amen! Amen!

Erster Theil.

Wenn wir denn nun, Geliebte in dem HERN, das Zeugniß Johannis von dem HErrn JEsu mit einander betrachten wollen: so haben wir I. auf die Umstände so sich dabey finden, zu sehen. Denn es sind dieselben allerdings gar merckwürdig; und siehet man wohl, daß der Evangelist Johannes in dem ganzen 1sten Capitel, ja auch in denen folgenden sich vornemlich angelegen seyn lassen, auf alle Weise zu zeigen, was Johannes der Täufer für ein grosser und gewaltiger Zeuge von JEsu, daß derselbe der Christ sey, gewesen.

Er hat schon in eben diesem 1sten Capitel vom 6-8. Vers den Anfang gemacht, solches Zeugniß Johannis von dem HErrn JEsu anzuführen. Es war ein Mensch, heist es daselbst, von GOTT gesandt, der hieß Johannes. Derselbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn gläubereten. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Lichte. Noch weiter aber saget er v. 15. Johannes zeuget von ihm, ruffet und spricht: Dieser war es, von dem ich gesaget habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist, denn er war eher denn ich.

Nicht weniger gehen dahin die Worte, so nach unserm Evangelischen Text